



Europäischer Förderpreis „Next Generation“ geht nach Finnland: Mit dem Sprachroboter den Spaß am Lernen wecken

Finnisches Startup **Curious Technologies** gewinnt mit **Sprachroboter Elias** Europäischen Förderpreis „Next Generation“ für **digitale Bildung** +++ Sehr knappe Entscheidung zeigt Einfallsreichtum innovativer Unternehmen +++ Moderatorin und Schauspielerin **Barbara Meier** als Schirmherrin +++ Finnisches Bildungssystem beweist Führungsstärke in Europa

Presseinformation vom 19.08.2021

Innovationen, Gründergeist und Neues zu wagen – darum geht es auch in diesem Jahr beim Wettbewerb des **Europäischen Förderpreises „Next Generation“**. Gesucht wurden die besten Gründungen, Startups oder Projektinitiativen für das digitale Klassenzimmer 4.0.

Unter insgesamt 21 Bewerbungen aus ganz Europa hat sich das finnische Unternehmen **„Curious Technologies“** aus Helsinki mit seinem **Sprachroboter Elias** durchgesetzt und gewinnt den mit 5.000 Euro dotierten Europäischen Förderpreis „Next Generation“ für digitale Bildung 2021. Das von jungen Frauen gegründete Startup hat ein interaktives Lernprogramm entwickelt, mit dem die Schüler spielerisch Sprachen lernen können, indem sie Gespräche mit menschenähnlichen Robotern führen – seien sie „echt“ oder virtuell auf einer App. Damit ist das System einer breiten Masse zugänglich, und zwar nicht nur in der Schule, sondern auch von zu Hause aus.

An der Entwicklung waren sowohl Lehrerinnen als auch Schulen beteiligt, die als Grundlage das sehr gute und beim PISA-Vergleichstest regelmäßig an der europäischen Spitze rangierende finnische Bildungssystem nutzen konnten. Dank der Konzeption „Lernen durch Sprechen“ ist die Software nicht nur für Schulkinder geeignet, sondern kann auch in der Erwachsenenbildung, im Vorschulalter oder

für Analphabeten eingesetzt werden, weil Lese- und Schreibkenntnisse keine Voraussetzung sind, obwohl sie später gleichwohl mitgeschult werden können (www.eliasrobot.com).

Auch die deutsche **Binogi GmbH** war auf dem 2. Platz ganz vorn mit dabei. Auf dem gleichnamigen Lernportal werden mittels Videos, Bildungsinhalte der wichtigsten Schulfächer einfach erklärt (www.binogi.de). Zu den weiteren Finalisten gehört unter anderem die **VIL GmbH** aus Langenfeld. Das Unternehmen entwickelte Virtual-Reality-Brillen mit denen Schüler*innen im Klassenzimmer auf Entdeckungsreise durch ferne Kontinente gehen, in vergangene Zeiten schauen und Einblicke in Organismen gewinnen können und belegte damit den 3. Platz (www.vil.schule). Und auch das Dresdner Startup-Unternehmen **Scoolio** auf dem 4. Platz konnte mit seiner App, die die Organisation des Schulalltags für Lehrende sowie für Schüler*innen vereinfacht, bei der Jury punkten (www.scoolio.de).

Hohe Innovationskraft der Unternehmen: Die Qual der Wahl

„Wir hatten unglaublich viele spannende Bewerber und haben es uns bei der Kür des Gewinners nicht leicht gemacht“, bekennt Jurorin **Stefanie Kreusel**, Mitglied des Aufsichtsrats und Konzernbeauftragte für Digitale Bildung und Schule der Deutschen Telekom AG. Den Ausschlag habe letztlich gegeben, dass der Roboter „zukunftsfähige Technologien wie Spracherkennung und Künstliche Intelligenz mit wissenschaftlich fundierten und spielerischen Sprachlernmethoden“ vereine. „Damit versetzt er die Lernenden in reale Kommunikationssituationen in einer sicheren Umgebung und bereitet so den Weg für erfolgreiche Arbeitskräfte von morgen.“

Auch Schirmherrin **Barbara Meier** ist des Lobes voll: „Sprache ist der Schlüssel zur Integration in unsere Gesellschaft und Sprungbrett für Talente von morgen.“ So fördere Sprachenlernen auch das kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben in einer globalisierten Welt. „Wichtig war mir, ein massentaugliches Projekt auszuzeichnen, denn auch wenn der Roboter recht teuer ist, steht er ja auch in einer App für verschiedene Geräte zur Verfügung.“

Die Dresdner IT-Unternehmerin und Jurorin **Viola Klein** war ebenfalls von dem Konzept „sofort begeistert“ und besonders von der „spielerischen Herangehensweise an das Erlernen von Sprache“ überzeugt. „Es freut mich ganz besonders, dass wir ein Unternehmen aus Finnland auszeichnen können, von wo wir für die gesamte Bildung noch enorm viel lernen können.“

Warum ein Förderpreis für die Digitale Bildung?

Die pandemiebedingten Schulschließungen, die mit Unterbrechungen über ein ganzes Jahr andauerten, haben in der Krise den Blick geschärft für die Probleme und Herausforderungen des europäischen Bildungssystems insgesamt. Wie kann Bildung in Schulen auch dann funktionieren, wenn nicht alle in einem Klassenzimmer sitzen können? Während mancherorts die Schulen noch nicht einmal über eine stabile Internetverbindung verfügen und nur analoge Aufgaben verteilen können, gibt es anderswo schon längst Laptops, Smart-Boards, diverse computerbasierte Lernkonzepte oder kooperative Lernplattformen. Auch wenn digitale Medien den persönlichen Unterricht und die soziale Interaktion nicht ersetzen können – als Instrumente der Stoffvermittlung gelten sie inzwischen als unabdingbare Hilfe. Vernetzte Schulen, virtuelle Klassenzimmer und digitale Konzepte – all das hilft, den Lernerfolg zu steigern und die begrenzten Lehrkapazitäten effizienter einzusetzen. Daher war es dem Europäischen Kulturforum in diesem Jahr ein besonderes Anliegen, Innovationen auf dem Gebiet der Digitalen Bildung mit dem Förderpreis „Next Generation“ auszuzeichnen.

Mit moderner Bildung zum beruflichen Erfolg

Der Europäische Förderpreis Next Generation wird seit 2019 vom österreichischen Unternehmer **Klemens Hallmann** als Hauptpartner und Präsentator unterstützt: „Als international tätiger Unternehmer weiß ich, wie wichtig qualifizierte Mitarbeiter für den Erfolg eines Unternehmens sind. Wir müssen schon heute an die Berufseinsteiger von morgen denken. Daher ist es mir ein besonders Anliegen, mich für die Ausbildung und die Stärkung des digitalen Know-hows der nächsten Generationen sowie Nachwuchsförderung im Allgemeinen zu engagieren.“ Noch nie, so Hallmann, sei vielfältige Bildung so wichtig wie heute gewesen. „Mit dem Europäischen Förderpreis machen wir Innovationen des digitalen Lernens im Rahmen des Europäischen Kulturpreises sichtbar.“

Alle Informationen über die Jury sowie Gewinner und die drei Nächstplatzierten finden Sie hier: www.europaeischer-kulturpreis/foerderpreis

Wir danken unserem Hauptpartner und Präsentator HALLMANN HOLDING für die Unterstützung des kulturellen Dialogs in Europa.

